

Kneipp unter tunesischer Sonne

Projekt von Wirtschaftsberater Theo Wenig und Ex-Kurdirektor Lothar Burghardt

Von unserem Redaktionsmitglied
Markus Heinrich

Bad Wörishofen/Tunis

Im Liegestuhl bei hochsommerlichen Temperaturen unter nordafrikanischer Sonne braten und sich mit einer Qualitäts-Kneippkur etwas Gutes tun – eine ungewöhnliche Verbindung, die aber schon bald Wirklichkeit werden wird. „Wir wollen im dritten Quartal des kommenden Jahres die ersten Kneipp-Kuren in Tunesien anbieten,“ sagt Wirtschaftsberater Theo Wenig, der das Projekt ins Rollen gebracht hat.

Wenig hat dazu gemeinsam mit dem tunesischen Arzt Dr. Mohamed Riadh ben Salah M'Solly, zwei einflussreichen tunesischen Ex-Bankiers und dem ehemaligen Kurdirektor der Kneippstadt, Lothar Burghardt, die „Société Kneipp Thalasso de Tunisie“, kurz KTT, aus der Taufe gehoben. Die Gesellschaft mit Sitz in Tunis und Dirlwang hat das Ziel, in tunesischen Hotels als Option zur etablierten Thalasso-Therapie die Kneipp-Kur anzubieten.

Tunesien ist einer der größten Anbieter der Thalasso-Therapie weltweit. Hierbei setzt man auf die straffende, entschlackende und aktivierende Wirkung von Meerwasserbädern und Massagen, Packungen mit Meeresschlick und Sand, salz- und jodhaltige Inhalation von Gischt sowie verschiedene Algenpackungen. Über ein Dutzend Thalasso-Zentren verteilen sich im Land, neue werden bereits geplant oder sind bereits im Bau. Die Zentren sind Teil der besten und exklusivsten Hotelanlagen mit den anspruchsvollsten Gästen.

Qualität muss stimmen

Diese und auch die Landbevölkerung hat auch Theo Wenig im Visier. Vor allem die Europäer, so sein Ansinnen, sollen an der Kombination Kneipp/Tunesien gefallen finden. Möglich sei diese Verbindung ohne weiteres. Lediglich das Wasser müsse für die Kneipp-Anwendungen um 15 Grad abgekühlt werden. „Wir wollen eine qualitativ hochwertige Kneipp-Kur anbieten,“ bekräftigt Wenig. Dazu bedarf es Fachärzten, Therapeuten und Bademeistern. Wenig will dabei auf Personal aus Deutschland, wie auch aus Tunesien zurückgreifen. Ende November, nach Ablauf des Fastenmonats Ramadan, wird die Gesellschaft in der islamischen Republik Tunesien

ein Seminar zur Kneippheilkunde abhalten. Eingeladen sind dazu tunesische Ärzte und bereits in der Therapie ausgebildete Fachkräfte. „Hierzu werden wir in der Hauptstadt Tunis eine komplette Kneippkur-Einrichtung in einem Gebäude installieren,“ erklärt Wenig. Leiter des Seminars ist Dr. Anton Meier, der Chefarzt des Bad Wörishofer Sebastianiums. „Das ist die Basis,“ sagt Wenig. „Weitere Kurse werden folgen.“ Für die künftigen Kneipp-Ärzte stehen beispielsweise Kurse in der Wörishofer Kneippschule an.

„Wir werden Kneipp lieben“

Dr. M'Solly ist bereits seit Anfang des Monats in der Kneippstadt und hat seither im Sebastianium viel über die Kneippkur gelernt. „Kneipp hat in Tunesien Zukunft,“ da ist sich der Mediziner sicher. Die europäischen Touristen würden die Angebote sicher annehmen und seine Landsleute würden „Kneipp lieben“. Der „Wasserdoktor“ habe „sehr gute Ideen und eine sehr gute Therapie entwickelt,“ betont M'Solly. Allerdings werde man

die Tunesier erst von den Vorzügen der Kur überzeugen müssen. Wenig und seine Partner wollen deshalb massiv in die tunesischen Medien drängen und offensiv auf die Hoteliers zugehen. „Die Kontakte zu in Frage kommenden Hotels sind bereits da,“ berichtet Wenig, der seit über 30 Jahren Verbindungen in den nordafrikanischen Staat am Mittelmeer unterhält. „Bis Anfang 2004 wollen wir die ersten Verträge unter Dach und Fach haben, im dritten Quartal des Jahres könnten dann die ersten Kuren in Tunesien angeboten werden.“

Wenig betont, dass man Kneipp auf einer soliden Basis vermarkten wolle: „Wir stehen diesbezüglich mit den Kneipp-Werken in Verbindung.“ Seit dieser Woche ist die Gesellschaft KTT außerdem Mitglied beim Kneippbund.

Mit Tunesien will sich Theo Wenig im Übrigen nicht zufrieden geben. „Meine Vision ist, dass die Kneipp-Kur von dort aus den Siegeszug durch die arabischen Länder antritt,“ verdeutlicht der Wirtschaftsberater. Entsprechende Verhandlungen mit Libyen stünden bereits an.



Wirtschaftsberater Theo Wenig (links) und der tunesische Arzt Dr. Mohamed Riadh ben Salah M'Solly wollen die Kneippkur auch in Tunesien etablieren. Bild: m.he